



Seid begrüßt, Gottes Friede sei mit uns!

Lasst uns kurz innehalten, die Augen schließen und horchen, was um uns und in uns ist....

„Unser Gott, mach uns frei und offen für dich.“

Die Jubiläumsausgabe. Eigentlich ein trauriger Anlass! Immer noch dieser Ersatz für den „Präsenzgottesdienst“ - wie flüssig uns dieses Wort über die Lippen kommt! Vor einem Jahr, als gerade alles begann, hat sich das keiner vorstellen können.

Auf der anderen Seite ist es eine Möglichkeit, in geistlichem Kontakt zu bleiben, allen Infektionszahlen zum Trotz. Und deshalb durchaus ein Grund zum „Feiern“.

Vor dem Hintergrund eines Gottesdienstes mit 5 Leuten, die nicht singen dürfen und sich trotzdem einem gewissen Infektionsrisiko aussetzen, leuchtet dann eine Tankstelle mit Herz heller als sie es z.B. vor 2 Jahren getan hätte, als im Gottesdienst für Jung und Älter die ganze Riege K3- und Ex-K3-Konfis vorne mit Begeisterung schmetterte: „Aus deinem Mund höre ich das schönste Liebeslied, an deinem Ohr darf ich sagen, was die Seele fühlt...“ und damit alle mitriss. Man wird bescheiden.

Was mich betrifft, ich gebe mir immer so viel Mühe, wie ich kann. Mit den Kindern und dem Singen im Gottesdienst - und ohne das alles, aber in diesem Format der Tankstelle mit Herz. Es sind uns eben Grenzen gesetzt, die wir akzeptieren müssen. Wenngleich ich mir von der Kirchenleitung wünsche, dass sie endlich dafür sorgt, dass im Freien wieder gesungen werden darf, wenn wir solche Abstände haben

## Epistel und Predigttext

Ihr seid Gottes geliebte Kinder, daher sollt ihr in allem seinem Vorbild folgen. Geht liebevoll miteinander um, so wie auch Christus euch seine Liebe erwiesen hat. Aus Liebe hat er sein Leben für uns gegeben, und dies war für Gott wie ein wohlriechendes Opfer, an dem er Freude hat. Früher habt auch ihr in Dunkelheit gelebt; aber heute ist das anders: Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht. Darum lebt nun auch wie Menschen, die zum Licht gehören! Ein solches Leben führt zu aufrichtiger Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Eph. 5

wie jetzt draußen zwischen den Bänken. Die Wissenschaftler sagen, man kann sich draußen nur anstecken, wenn man weniger als einen Meter Abstand beim Reden hat und das über mehrere Minuten. Und bei uns sitzen die Familien über 2m von allen anderen weg und dürfen nicht mal mit Maske singen...Das kommt mir vor wie ein ungerechtfertigter Maulkorb. Doch genug davon. Schauen wir lieber, ob wir an diesem Sonntag zur Jubiläumsausgabe einen Text in der liturgischen Ordnung haben, der zum Feiern einlädt. Ich fürchte ja, eher nicht - denn wir sind in der Passionszeit! Wir gehen ernsthaft in uns und bereiten uns auf das Ostergeheimnis vor. Und da mahnt uns schon der Wochenspruch, ein Vers aus dem Evangelium:

**Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.**

Lk 9, 62

Oha, wer also nicht mit ganzem Herzen bei der Sache ist, wer nicht ernsthaft und entschieden Gottes Liebe ein Tor öffnet(vgl.

<https://www.youtube.com/watch?v=qQ7RdVy6rwc> ), der macht etwas falsch. Der mahnende Zeigefinger will aber nicht so recht passen zu unserem modernen Menschenverständnis. Wollen wir doch nicht aus reinem Gehorsam zu einem sinnerfüllten Leben finden, sondern aus eigener innerer Überzeugung!



<https://www.youtube.com/watch?v=TE5WpHokIOo>

Uns geben? Aber nicht uns aufgeben! Christus, unserem Vorbild, folgen. Der hat sich auch nicht aufgegeben. Er hat sich gegeben. Sein Leben gegeben, nichts zurückgehalten, seinen Schmerz, seine Angst auf sich genommen, sich ihr gestellt und durch Gott die Kraft gefunden, all das auszuhalten. Damit auch wir den Mut finden, das zu tun: nicht fliehen aus der Dunkelheit - sondern Licht finden dort im Dunkeln, selbst Licht sein mit unserer trotzigen Hoffnung, dass wir es aushalten werden mit Gottes Hilfe. Und dass es besser werden wird, ein Ende haben wird, das Elend.

Und wie? Wie sollen wir diese Hoffnung ausstrahlen? Der Predigttext oben beschreibt es mit einem Bild: Wir sind mit dem Licht verbunden, weil wir Gottes Kinder sind. Kinder des Lichts. Und wer das einmal gespürt hat, der lebt auch wie ein Kind des Lichts. Jedenfalls immer wieder, das ist eine Frage der Lebenshaltung und der Einübung.

Manchen wird es in die Wiege gelegt, sie werden groß mit der Vorstellung von einem gütigen Gott, dessen Wirken auch uns mit einbezieht. Aber auch sie müssen - wie alle anderen - doch selbst eine bewusste Entscheidung treffen: Kann ich diesem Gott vertrauen? Kann ich diesem Gott zutrauen, dass er mich trägt, wenn mir der Boden unter den Füßen weggezogen wird? Ist auf diesen Gott Verlass?

Wenn ja, dann macht das was mit mir.

Weil ihr mit dem Herrn verbunden seid, seid ihr im Licht. Darum lebt nun auch wie Menschen, die zum Licht gehören! Ein solches Leben führt zu aufrichtiger Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

So formuliert es der Predigttext. Aufrichtige Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Nicht wenig. Wenn wir etwas nachdenken, fallen uns schon die Situationen ein, in denen wir an aufrichtiger Güte, Gerechtigkeit oder Wahrheit gescheitert sind.



Aber noch mehr, denke ich, fallen uns Situationen ein, in denen es uns gelungen ist, Gottes Licht weiterzureichen, mit dem wir verbunden sind. Entscheidend ist, was wir entschieden haben. Nehmen wir Gottes Angebot an oder nicht? Machen wir was Gutes aus unserem Leben? Verzweifeln wir nicht, wenn es hart auf hart kommt? Sind wir Kinder des Lichts?

Ich wünsche es uns allen, denn unsere Welt - und nicht zuletzt wir selbst! - können Licht so gut gebrauchen! Inneres Licht, das sich aber auch nährt vom äußeren Licht, vom Sonnenschein, vom Himmelsblau, vom Lachen der Kinder...

Als ich vor kurzem mit meiner Tochter und den beiden zweieinhalbjährigen Enkelkindern in Schilksee unterwegs war, flitzten die beiden Lütten auf ihren

Laufrädern mit ihren Zipfelmützen vor uns her. Und auf fast jedem Gesicht, das uns entgegenkam, leuchtete ein Lächeln auf, viele sprachen uns an: die beiden waren so drollig und hatten so viel Freude, das war

einfach ansteckend. Wir haben so viel weiterzugeben davon...



Hier beim Steine-ins-Wasser-Werfen...

sind alle Kinder des Lichts, wir

Wenn wir uns darauf besinnen, auf unsere (vielleicht bescheidenen, aber unbestrittenen) Möglichkeiten, Licht zu verschenken - dann bereiten wir uns auf das Ostergeheimnis vor, dann kommen wir der Antwort auf die Fragen: Wie kann aus Dunkel Licht, wie kann aus Tod Leben, wie kann aus Gleichgültigkeit Liebe werden? immer einen Schritt näher.

Dabei vergessen wir nicht diejenigen, die in den Schatten des Todes leben müssen. Wir beten für sie alle, dass sie dort herausfinden. Dass Gott ihnen Menschen schickt, die sein Licht in ihren dunklen Herzen anzünden. Wir beten auch, dass wir selbst zu Licht werden, wo immer es geht. Und dass wir hören, sehen und spüren, wo und wann wir unser Licht leuchten lassen sollen.

Vaterunser...

Jetzt noch ein paar passende Lieder...

<https://www.youtube.com/watch?v=qHf1kO4cxxI>

EG 410 Christus, das Licht der Welt

Chri - stus, das Licht der Welt. Welch ein  
Grund zur Freu - del! In un - ser Dun - kel  
kam er als ein Bru - der. Wer ihm be -  
geg - net, der sieht auch den Va -  
ter. Eh - re sei Gott, dem Herrn!

Der Text der Strophen wird im Video angezeigt.

<https://www.youtube.com/watch?v=cpphtHlrR14>

Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin



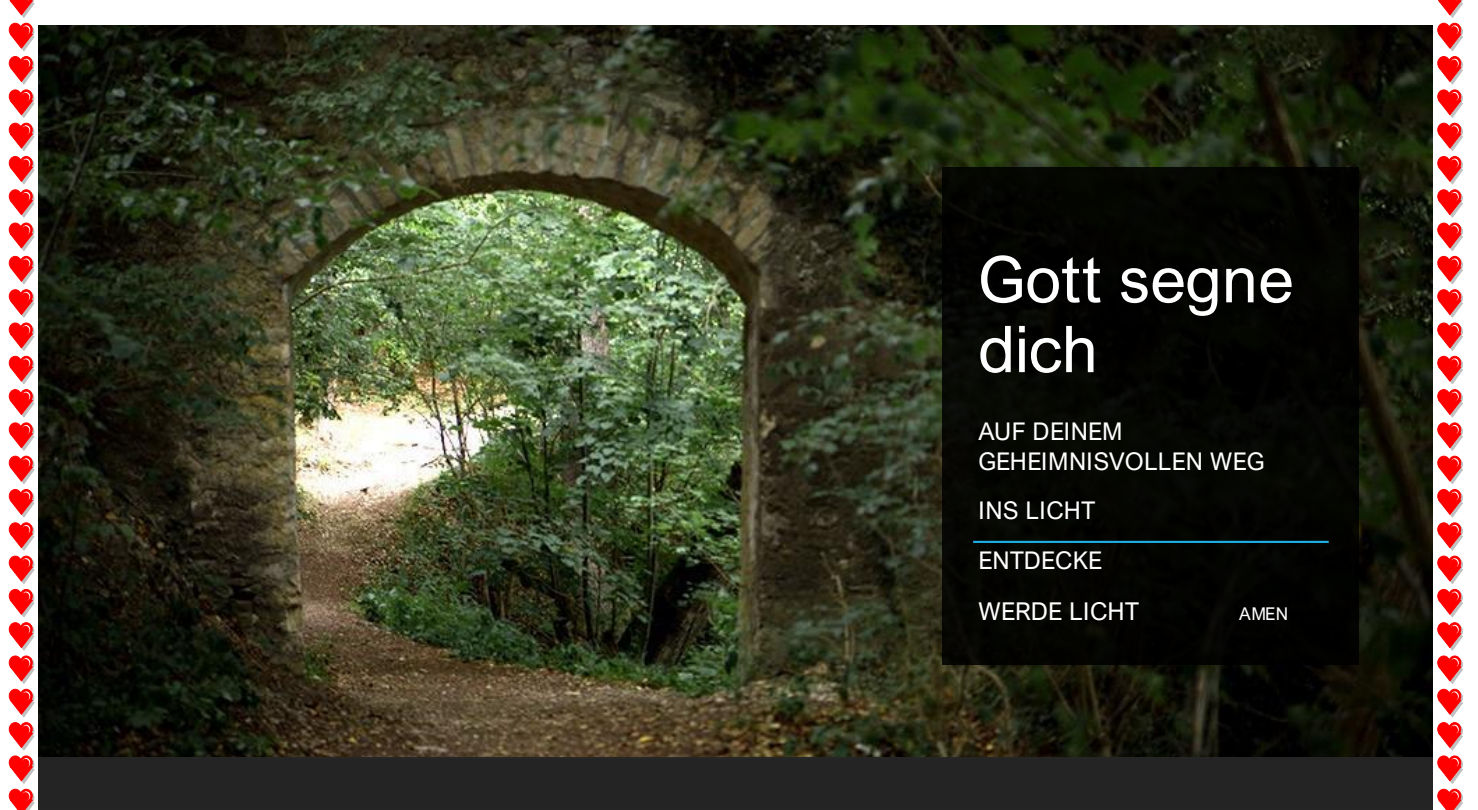
Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin. Du hast gesagt, dass jeder kommen darf. Ich muss dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann. Was mich besser macht vor dir, das hast du längst am Kreuz getan. Und weil du mein Zögern siehst, streckst du mir deine Hände hin, und ich kann so zu dir kommen, wie ich bin.

Jesus, bei dir darf ich mich geben, wie ich bin. Ich muss nicht mehr als ehrlich sein vor dir. Ich muss nichts vor dir verbergen, der mich schon so lange kennt. Du siehst, was mich zu dir zieht, und auch, was mich von dir noch trennt. Und so leg ich Licht und Schatten meines Lebens vor dich hin, denn bei dir darf ich mich geben, wie ich bin.

Jesus, bei dir muss ich nicht bleiben, wie ich bin. Nimm fort, was mich und andere zerstört. Einen Menschen willst du aus mir machen, wie er dir gefällt, der ein Brief von deiner Hand ist, voller Liebe für die Welt. Du hast schon seit langer Zeit mit mir das Beste nur im Sinn. Darum muss ich nicht so bleiben, wie ich bin. Du hast schon seit langer Zeit für mich das Beste nur im Sinn. Darum muss ich nicht so bleiben, wie ich bin.

<https://www.youtube.com/watch?v=IUubRa5WaV0>

Mache dich auf und werde Licht und werde Licht, denn dein Licht kommt. Lumen de lumine (Licht vom Licht)



Gott segne  
dich

AUF DEINEM  
GEHEIMNISVOLLEN WEG

INS LICHT

---

ENTDECKE

WERDE LICHT AMEN

Bis zum nächsten Mal! Susanne Lau

